

Ludwig Fegg
Mühllehenweg 4
83483 Bischofswiesen-Loipl
website: www.wald-wild-mensch.de
e-mail: freunddernatur@online.de

Bischofswiesen, 31. Januar 2010

Offene Briefe (per Einschreiben und per e-mail)

Bayerische Staatskanzlei
Büro des Ministerpräsidenten
Herrn Horst Seehofer (CSU)
Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

und

Herrn
Stellvertretenden Ministerpräsidenten Martin Zeil (FDP)
Prinzregentenstraße 28

80538 München

„Wald vor Wild“ seit 2005 im Waldgesetz - ein praktisches Beispiel, als Spitze des Eisberges

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Horst Seehofer,
sehr geehrter Herr Stellvertretender Ministerpräsident Martin Zeil,

wie Christian Wolff, alias Martin Rombach in der Familienserie „Forsthaus Falkenau“, so stellt sich der bayerische Bürger den Förster üblicherweise vor. Und ich denke, es gibt sie auch, diese Förster. Es wird gezeigt, dass es nur durch ökologisches Wirtschaften im Wald möglich ist, Lebenskreisläufe zu wahren.

Ich lege Ihnen einen Brief von Herrn Ministerialdirigenten Georg Windisch bei, der genau dies aussagen will. Und ich glaube, die an uns Menschen gestellten Forderungen sind richtig. Es ist nur ein kleines aber entscheidendes Wort, welches im Bayerischen Waldgesetz für Probleme sorgt: Das Wort „vor“! Dieses kleine Wort bestimmt die Wertigkeit und hier liegt das Dilemma.

Nur mit einem **Motto „Wald mit Wild“** ist sichergestellt, dass wir Menschen das Bayerische Waldgesetz nicht einseitig, vorrangig ökonomisch, nutzen. Den im Jahr 2005 niedergeschriebenen Gesetzeszweck, in Artikel 1 des BayWaldG, die Waldfläche zu erhalten, erforderlichenfalls zu vermehren und einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes zu bewahren oder herzustellen, konnte damals jeder Abgeordnete getrost unterschreiben. Jedoch können wir mit diesem Gesetz, welches leider eine Rangordnung festlegt, offensichtlich nicht umgehen. Die gesammelten, aus dieser Wertung resultierenden, schlimmen Extreme aus ganz Bayern zeigen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht.

An einem konkreten Fall will ich Ihnen zeigen, wie man mit Gesetzen und Verordnungen eben auch umgehen kann. Es geht hier um die „Sanierungsfläche Weißwand“, im Landkreis Berchtesgadener Land, in welcher Schonzeiten gemäß Oberbayerischem Amtsblatt Nr. 25 vom 30. Dezember 2008 aufgehoben sind.

Folgende Erklärung im Vorfeld. Laut Auskunft der Unteren Jagdbehörde - LRA Berchtesgadener Land, liegt die „Rotwilddichte“ im Landkreis BGL unter 1 (ein) Stück je 100 ha. In gut geführten Forstbetrieben liegt diese bei ca. 3-4 (drei/vier) Stück je 100 ha. Diese ist für das Sozialgefüge des Rotwildes äußerst wichtig. Und dort wächst der Wald, die Forstbetriebe erwirtschaften Gewinne, das Wild hat Lebensraum und man geht tierschutz-/waidgerecht damit um.

Ja, ich habe diese Aktion geplant, Fakten gesammelt, viele Stunden meiner Freizeit investiert und will damit niemanden schaden, sondern zeigen, dass man es eben besser machen muss.

Für Wald, Wild und uns Menschen!

Folgende Anlagen lege ich Ihnen als Kopie, bzw. pdf-Dateien bei:

- 1) Diesen „Offenen Brief“ vom 31. Januar 2010 als pdf-Datei
- 2) **Zeitlicher Ablauf** und Maßnahmen der Aktion www.wald-wild-mensch.de, in Bezug auf die Auflösung des Wintergatter Rossweg.
- 3) **Die schriftliche Bitte, betroffene „Bayrische Berufsjäger“ offen reden zu lassen.**
- 4) Artikel - „Wild bejagen zum Schutz des Waldes“ vom 22. Januar 2010.
- 5) Unser Leserbrief „Gegen Waldbau mit dem Gewehr“ im Berchtesgadener Anzeiger vom 30./31. Januar 2010.
- 6) Landkarte - Auflösung des Wintergatter Roßweg und Sanierungsfläche Weißwand.
- 7) Schreiben von Ministerialdirigent Georg Windisch.
- 8) Schreiben (E-mail) an Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, vom 12. Januar 2010.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Horst Seehofer,

sehr geehrter Herr Stellvertretender Ministerpräsident Martin Zeil,

bitte bringen Sie die Thematik „Wald mit Wild“ und „Ordentliche Jagdmethoden und Lebensraum für das Wild“ in den Landtag. Diese Themen bedürfen der offenen Diskussion.

Die von Staatsminister Helmut Brunner gestartete Initiative, „Mensch, Wild, Kulturlandschaft“, zeigt in die richtige Richtung.

Lassen Sie Fachleute sprechen, diskutieren und bestehende Fronten abbauen.

„Wald, Wild und Mensch in einem vernünftigen Miteinander!“ - das ist das erreichbare Ziel!

Die in Bischofswiesen gestartete Unterschriftenaktion für „Ordentliche Jagdmethoden und Lebensraum für das Wild“ weist bereits heute weit über 13.000 Unterschriften auf und die positive Resonanz aus der Bevölkerung ist überwältigend. Wir Bayern sind naturverbunden, haben einen tiefen Bezug zu unserer wunderschönen Landschaft und Tierwelt und wünschen uns einen fairen Umgang damit.

Ihr Engagement werden die Bürger und Wähler zu würdigen wissen.

Mit freundlichen Grüßen aus dem winterlichen Bischofswiesen

Ludwig Fegg



